

44/2012

4. Oktober 2012

Programmhinweis Fernsehen

Diskussion der Leibniz-Wirtschaftsweisen auf Alex-TV

Die Diskussion zum Thema „Wege aus der europäischen Schuldenkrise - Sparen oder Investieren? Fiskalpakt oder Wachstumspaket?“ mit Vertretern der sechs Wirtschaftsforschungsinstitute in der Leibniz-Gemeinschaft wird am Freitag, 5. Oktober, um 13 Uhr auf dem Berliner Bürgerfernsehsender „Alex“ ausgestrahlt. Eine Wiederholung steht am 12. Oktober, ebenfalls um 13 Uhr, auf dem Programm von Alex, das in Berlin im analogen Berliner Kabelnetz auf Sonderkanal 8 (Kabel Deutschland) zu sehen ist. Parallel erfolgt ein online-streaming unter www.alex-berlin.de/tv.

Prof. Dr. Wolfgang **Franz**, Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweise“) hatte die Diskussion mit einem Impulsreferat zu Lösungsmöglichkeiten der Euro-Krise eingeleitet. Unter der Moderation von Dr. Ursula Weidenfeld, Wirtschaftsjournalistin und Kolumnistin, diskutierten dann

- Dr. Ferdinand **Fichtner**, Leiter, Abteilung Konjunkturpolitik, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- Dr. Jutta **Günther**, Vorstand, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
- Prof. Dr. Henning **Klodd**, Leiter, Zentrum Wirtschaftspolitik, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)
- Prof. Dr. Christoph M. **Schmidt**, Präsident, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen
- Prof. Dr. Hans-Werner **Sinn**, Präsident, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo).

Karl Ulrich Mayer, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft und Dr. Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, sprachen zur Begrüßung. Die Sendung dauert insgesamt 120 min.

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft

Christian Walther
Tel.: 030 / 20 60 49 – 42
Mobil: 0173 / 513 56 69
walther@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung, wissenschaftlicher Infrastrukturen

und forschungsbasierter Dienstleistungen. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegt intensive Kooperationen mit den Hochschulen, u.a. über gemeinsame Wissenschaftscampi, und mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Ihre Einrichtungen unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und externalisierten Begutachtungsverfahren. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Daher fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.800 Personen, davon sind ca. 7.800 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, einschließlich der 3.300 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,4 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 330 Mio. Euro pro Jahr.

www.leibniz-gemeinschaft.de